

[Die Verhandlungen des Arbeitsministers Ritter v. Goman in Berlin.] Nach den uns aus Berlin vorliegenden Telegrammen haben in den letzten Tagen Verhandlungen des österreichischen Arbeitsministers Ritter v. Goman mit dem deutschen Kohlenkommissar stattgefunden, welche die Regelung des Verkehrs deutscher Kohle nach Oesterreich-Ungarn und böhmischer Braunkohle nach Deutschland zum Gegenstande hatten. Wie verlautet, hat Minister Ritter v. Goman bei diesen Besprechungen mit großer Energie den Standpunkt vertreten, daß eine geordnete Kohlenwirtschaft, wie sie den Interessen beider Reiche entspreche, nur auf der Feststellung und genauen Einhaltung bestimmter Kohlenmengen beruhen könne, die von Deutschland nach Oesterreich-Ungarn und umgekehrt gelangen. In den letzten Monaten sei nur ein Teil jener Kohlenmenge aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn gebracht worden, der vereinbarungsgemäß geliefert werden sollte. Soweit sich im gegenwärtigen Zeitpunkte übersehen läßt, dürfte eine Vereinbarung in der Richtung getroffen werden, daß sich Deutschland verpflichtet, nach Oesterreich-Ungarn in den nächsten drei Monaten je 640.000 Tonnen ober-schlesischer Kohle zu liefern. Davon sind 65 Prozent für Oesterreich und 35 Prozent für Ungarn bestimmt. Diese Kohlenmenge würde gegenüber den bisherigen Sendungen aus Oberschlesien etwas zurückbleiben. Ein Ausgleich soll in der Richtung geschaffen werden, daß niederschlesische Kohle, die bisher im Ausmaße von 55.000 Tonnen im Monat geliefert wurde, jetzt in der Höhe von 70.000 Tonnen zur Einfuhr gelangen wird. Auch aus dem Ruhr- und Saarrevier soll eine Vermehrung der Kohlensendungen nach Oesterreich-Ungarn um 20.000 Tonnen und aus Mitteldeutschland um 5000 Tonnen erfolgen. Da die Monarchie aus Deutschland weniger Kohle, als dies früher der Fall war, beziehen würde, soll Minister v. Goman auch erklärt haben, daß es notwendig sein würde, eine Kürzung der Ausfuhr böhmischer Braunkohle nach Deutschland vorzunehmen, um den stärkeren Bedarf nach Kohle im Inland wenigstens teilweise befriedigen zu können. Bisher wurden im Monat aus dem nordböhmischen und dem Kaiserauer Revier 300.000 Tonnen, aus dem Madno-Bisener Revier 11.500 Tonnen nach Deutschland ausgeführt. In Zukunft soll diese Kohlenmenge auf 275.000, respektive 8000 Tonnen herabgesetzt werden. Wenn nach Oesterreich mehr als 415.000 Tonnen ober-schlesische Kohle im Monat gelangen, so dürfte nach einem noch zu vereinbarenden Schlüssel auch eine Erhöhung der vorgesehenen Braunkohlensendungen nach Deutschland aus dem nordwestböhmischen Revier stattfinden. Die Verhandlungen, die sich auch mit der Frage der Wagenbeistellung befassen, sind noch nicht abgeschlossen worden und nehmen in Berlin ihre Fortsetzung.